



# Befunde verstehen

2. Auflage

Was Blut- und Harnwerte bedeuten

Die wichtigsten Begriffe von A – Z

Gastroskopie, Koloskopie, MRT & Co

Was Blut- und  
Harnwerte  
bedeuten

Die wichtigsten  
Begriffe von  
A – Z

Gastroskopie,  
Koloskopie,  
MRT & Co

Verein für Konsumenteninformation (Hrsg.)  
Susanne Spreitzer

# Befunde verstehen

## 2., aktualisierte Auflage

## Impressum

---

### Herausgeber

Verein für Konsumenteninformation (VKI)  
Linke Wienzeile 18, 1060 Wien  
ZVR-Zahl 389759993  
Tel. 01 588 77-0, Fax 01 588 77-73, E-Mail: [konsument@vki.at](mailto:konsument@vki.at)  
[www.konsument.at](http://www.konsument.at)

### Geschäftsführung

Dr. Josef Kubitschek  
Mag. Dr. Rainer Spenger

### Foto Umschlag

Denis Vrublevski/Shutterstock.com

### Autorin

Mag. Susanne Spreitzer

### Druck

Holzhausen Druck GmbH,  
2120 Wolkersdorf

### Fachliche Beratung

Dr. med. Franz Piribauer, MPH (Harvard)  
Dipl.-Biol. Bernhard Matuschak

### Bestellungen

KONSUMENT Kundenservice  
Mariahilfer Straße 81, A-1060 Wien  
Tel. 01 588 774, Fax 01 588 77-72  
E-Mail: [kundenservice@konsument.at](mailto:kundenservice@konsument.at)

### Lektorat

Doris Vajasdi

### Produktion

Günter Hoy

© 2017 Verein für Konsumenteninformation, Wien  
Printed in Austria

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Bearbeitung, der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages (auch bei nur auszugsweiser Verwertung) vorbehalten. Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch sind auch ohne besondere Kennzeichnung im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung nicht als frei zu betrachten. Produkthaftung: Sämtliche Angaben in diesem Fachbuch erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle ohne Gewähr. Eine Haftung des Autors oder des Verlages aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.

Wir sind bemüht, so weit wie möglich geschlechtsneutrale Formulierungen zu verwenden. Wo uns dies nicht gelingt, gelten die entsprechenden Begriffe im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verein für  
Konsumenteninformation  
ISBN 978-3-99013-065-0

€ 19,90

## Zu diesem Buch

---

Jeder hat schon einmal ein wenig Körperflüssigkeit „gespendet“, um seinen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen – sei es gleich nach der Geburt, im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung, bei konkreten Beschwerden oder vor einer Operation. Ein kleiner Tropfen Blut, ein wenig Speichel auf einem Wattebausch oder ein paar Milliliter Urin reichen für die Laboranalyse aus. Mithilfe von komplizierten Geräten und ausgefeilten Analyseverfahren lassen sich daraus zahlreiche Substanzen überprüfen und messen.

Heraus kommt meist eine lange Liste mit vielen Zahlen und verwirrenden Begriffen, die den Patienten eher ratlos zurücklassen, vielleicht auch beunruhigen: Was bedeuten die so auffällig dick gedruckten oder farblich hervorgehobenen Werte? Warum wurde auch der XY-Wert untersucht, wo doch nur das Cholesterin überprüft werden sollte? Und warum ist die Zahl der roten Blutkörperchen so niedrig, wo sie auf bisherigen Befunden immer am oberen Ende des Referenzbereichs lag?

In der Regel werden die Laborbefunde durch den zuweisenden Arzt erläutert. Mithilfe der Krankengeschichte des Patienten und eventuellen Krankheitssymptomen wird er beurteilen, ob auffällige Werte einen Krankheitsverdacht erhärten, ob weitere Untersuchungen notwendig sind oder ob manche Abweichungen von der Norm zu vernachlässigen sind.

Wer bereits ein wenig eingelesen ist und die wichtigsten Begriffe kennt oder nachgeschlagen hat, kann dem Arztgespräch besser folgen, die vorgeschlagenen Behandlungsmaßnahmen besser verstehen und all das ansprechen, was unklar oder beunruhigend erscheint. Vereinfacht ausgedrückt: Wer besser „verhandelt“, lebt länger.

Auf den folgenden Seiten wird in einfacher, für medizinische Laien verständlicher Sprache erklärt, was es bedeutet, wenn die eigenen Werte von der Norm abweichen, warum Laborwerte manchmal auch falsch sein können und was von Selbsttests zu halten ist. Im zweiten Teil wird in aller Kürze erklärt, was untersucht werden kann, welche Verfahren dabei zum Einsatz kommen und wie man sich darauf vorbereitet. Den Hauptteil bilden in alphabetischer Reihenfolge die zahlreichen Begriffe und Abkürzungen, die sich in Laborbefunden wiederfinden.

Wir hoffen, dass Ihnen dieses Nachschlagewerk – mittlerweile schon in zweiter, aktualisierter Auflage – die erhoffte Unterstützung bieten wird!

Ihr KONSUMENT-Team

---

### **Hinweis zur Handhabung dieses Buches**

Alle im Text ► **grau** eingefärbten Begriffe sind im Kapitel 3 (Labor-, Körper- und Diagnosewerte von A bis Z) ab ► Seite 61 näher erklärt. Die Begriffe in diesem Kapitel sind alphabetisch geordnet.

### **Allgemeiner Hinweis und Haftungsausschluss**

Die in diesem Buch angeführten Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Sie dienen ausschließlich der Information und stellen keine Empfehlung der angeführten diagnostischen Verfahren oder Behandlungen dar. Der Text erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität und ersetzt keinesfalls die Beratung durch einen Arzt oder Apotheker. Weiters ist er nicht als Grundlage zur eigenständigen Diagnose und Behandlung von Krankheiten einzusetzen. Der Verein für Konsumenteninformation übernimmt keine Haftung für Schäden, die sich aus dem Kauf dieses Titels und der Anwendung der darin beschriebenen Inhalte ergeben.

	<b>Allgemeines</b>	<b>9</b>
	<b>Wozu Laboruntersuchungen?</b>	<b>10</b>
	<b>Aufklärung und Dokumentation</b>	<b>10</b>
	<b>Was Laborwerte aussagen</b>	<b>11</b>
	Was ist ein Normal- oder Referenzwert?	11
	Können Laborwerte falsch sein?	12
	Was kann Laborwerte beeinflussen?	13
	Was bedeutet ein zu hoher/niedriger Wert?	14
	<b>Untersuchungen</b>	<b>15</b>
	<b>Welche Substanzen können untersucht werden?</b>	<b>16</b>
	Blut	16
	Chorionzotten	18
	Fruchtwasser	19
	Harn	19
	Knochenmark	21
	Liquor (Hirn- und Rückenmarksflüssigkeit)	22
	Magen/Magensaft	23
	Schleimhaut	23
	Speichel	24
	Sperma	25
	Sputum (Auswurf)	25
	Stuhl	26
	<b>Was wird zusätzlich erhoben?</b>	<b>27</b>
	Puls (Herzfrequenz)	27
	Blutdruck	28
	Körpertemperatur	29
	Atem	30
	<b>Welche Verfahren kommen häufig für eine Diagnose zum Einsatz?</b>	<b>30</b>
	Abstrich	31
	Allergiediagnostik	31
	Amalgam-Diagnostik	33
	Angiografie	34
	Arthroskopie	34
	Biopsie	34
	Bronchoskopie	35
	Computertomografie (CT)	35
	Duodenoskopie	36
	Drogentest	36
	Echokardiografie	37
	EEG	37
	EKG	38
	Endoskopie	38
	Ergometrie	39

---

39	Gastroskopie
39	Gendiagnostik
41	Impftiter-Bestimmung
44	Kernspintomografie
44	Knopflochtechnik
44	Koloskopie/Kolonoskopie
45	Laparoskopie
45	Lungenfunktionstest
45	Magnetresonanztomografie (MRT)
46	Mammografie
47	Minimalinvasive Eingriffe
47	Nierenfunktionstest
47	Ösophagoskopie
47	Osteodensitometrie
48	Punktion
48	PSA-Test
49	Quick-Test
49	Rektoskopie
49	Röntgen
51	Sonografie (Ultraschall)
52	Spirometrie/Spirografie („kleiner“ Lungenfunktionstest)
53	Stressprofil
54	Szintigrafie
54	Titer
54	Zuckerbelastungstest
56	Zystoskopie
<b>56</b>	<b>Selbsttests für zu Hause</b>
<b>58</b>	<b>Vorsorgeuntersuchungen</b>
<b>61</b>	<b>Labor-, Körper- und Diagnosewerte von A bis Z</b>
<b>169</b>	<b>Service</b>
171	Glossar
173	Wichtige Maßeinheiten
174	Links/Literatur
175	Stichwortverzeichnis



# Untersuchungen

angellodeco/Shutterstock.com

- Welche Substanzen untersucht werden können
- Was zusätzlich erhoben wird
- Welche Verfahren häufig zum Einsatz kommen
- Selbsttests und Vorsorgeuntersuchungen



Zu den am häufigsten untersuchten Körperflüssigkeiten zählen Blut und Urin. Sie sind relativ leicht zu entnehmen und können bereits viel über die Vorgänge im Körper verraten. Mit mehr Aufwand verbunden ist etwa die Entnahme von Gelenkflüssigkeit, von Fruchtwasser während der Schwangerschaft, von Rückenmarksflüssigkeit oder auch von Körpergewebe. Damit die Untersuchungen aussagekräftige Ergebnisse liefern, müssen vor und während der Probenentnahme bestimmte Regeln eingehalten werden.

## Welche Substanzen können untersucht werden?

### Blut

Bei nahezu jeder Untersuchung, die der Abklärung von Beschwerden und der Suche nach möglichen Krankheitsursachen dient, lässt der Arzt ein sogenanntes Blutbild erstellen. Der Grund liegt auf der Hand: Das Blut fließt durch den gesamten Körper, versorgt dabei Organe und Gewebe mit Sauerstoff und Nährstoffen, verteilt Hormone und transportiert Medikamente an die Stelle, wo sie wirken sollen. Es enthält Abwehrstoffe und dient dem Abtransport von Kohlendioxid, Giftstoffen und Stoffwechselendprodukten. Ein Tropfen Blut unter dem Mikroskop oder in modernen Analysegeräten ist somit wie ein Spiegel unseres Stoffwechsels und kann wertvolle Hinweise auf gestörte oder krankhafte Veränderungen im Körper geben.

Bei einer Blutabnahme sind sowohl vom Patienten als auch von Arzt und Labor einige Faktoren zu beachten.

**Vorbereitung.** In der Regel, aber nicht für alle Untersuchungen, ab 20 Uhr des Vortags nüchtern bleiben; das heißt, nichts mehr essen, nur noch alkoholfreies, ungezuckertes trinken. Am Morgen der Blutabnahme bei Bedarf ein wenig Wasser oder ungezuckerten Tee zu sich nehmen. Achtung: Medikamente (auch Nahrungsergänzungsmittel, Hormonpräpa-

Hinweise  
auf krankhafte  
Veränderungen

Blutabnahme  
oft, aber nicht  
immer nüchtern

rate) und Nikotin sowie Frühsport (etwa eine Runde Joggen) können die Werte verfälschen!

**Idealer Zeitpunkt.** Morgens zwischen 7.00 und 9.00 Uhr, außer bei bestimmten Hormonuntersuchungen.

**Untersuchungsablauf.** Genug Zeit einplanen, damit Sie nicht abgehetzt zur Blutentnahme kommen. Die Blutabnahme erfolgt im Sitzen oder Liegen in der Arztpraxis oder im Labor. Je nachdem, was untersucht werden soll, werden Fingerkuppe oder Ohrläppchen angeritzt und mehrere Tropfen Blut entnommen (Kapillarblut); oder es wird eine Kanüle in eine Vene, meist in der Ellenbeuge, gestochen und daraus Blut abgezogen (Venenblut). Seltener wird Blut aus den Arterien, z.B. am Handgelenk, entnommen, um den Sauerstoff- und Kohlendioxidgehalt sowie den Säure-Basen-Anteil (► pH-Wert) im Körper zu bestimmen. Nach Entfernung der Nadel (Kanüle) soll etwa zwei bis fünf Minuten lang mithilfe eines Tupfers auf die Einstichstelle gedrückt werden, damit das Blut stockt und die Gefäßwunde verschließt. Anschließend wird ein Pflaster darübergeklebt.

**Probenentnahme.** Meist werden mehrere Röhrchen mit verschiedenfarbigen Stöpseln mit Blut gefüllt. Je nachdem, was untersucht werden soll, sind z.B. Zusatzstoffe beigefügt, welche die Gerinnung des Bluts verhindern oder beschleunigen:

#### Hinweise zur Blutabnahme

- Kommt bei der Entnahme von Kapillarblut aus der Fingerspitze erst nach längerem Drücken ein Tropfen Blut heraus, kann dieses stark mit Gewebeflüssigkeit verdünnt sein und eventuell falsch-negative Werte ergeben.
- Wird der Arm vor der Entnahme von Venenblut zu lange gestaut (z.B., weil der Arzt ans Telefon gerufen wird), kann der Druck in den Blutgefäßen zu hoch werden. Flüssigkeit und kleine Bestandteile werden dann über die Venenwand ins Gewebe gedrückt, große Moleküle bleiben aber „hängen“ und können so zu falschen Werten führen.

Kapillar-  
oder Venenblut

Wichtig danach:  
Druck auf die  
Einstichstelle

Entscheidend:  
richtige Befüllung,  
rasche Verarbeitung

- Röhrchen mit grünem Stoppel enthalten Gerinnungshemmer, solche mit rotem Stoppel Gerinnungsbeschleuniger. Sie werden vor allem zur Untersuchung von ► Blutzucker, Eiweiß, Elektrolyten, Fetten, Mineralstoffen, Spurenelementen, Giften, ► Hormonen, Medikamenten, ► Vitaminen usw. eingesetzt.
- Röhrchen mit violetter Stoppel dienen zur Untersuchung der Blutgruppe, des Blutbilds, für genetische Untersuchungen usw.
- Röhrchen mit blauem oder schwarzem Stoppel enthalten Citrat und werden unter anderem zur Untersuchung der ► Blutgerinnung und ► Blutsenkung eingesetzt.

Wichtig ist, dass die Röhrchen in der richtigen Reihenfolge befüllt werden (z.B. sollte die Blutgerinnungsuntersuchung nicht am Anfang stehen) und dass sie richtig beschriftet und so schnell wie möglich verarbeitet werden.

## Chorionzotten

Die Untersuchung von Zellen aus der Plazenta soll Hinweise auf Fehlbildungen, Erbkrankheiten und eine Chromosomenstörung, wie etwa das Down-Syndrom (Trisomie 21), liefern. Sie wird bei medizinischer Notwendigkeit oder auf Wunsch der Schwangeren durchgeführt, vor allem, wenn nach der Ultraschalluntersuchung der Verdacht auf eine Fehlbildung besteht, wenn es in der Familie bereits genetische Erkrankungen gibt, wenn eine Infektion vorliegt und der Rhesusfaktor bestimmt werden soll oder bei höherem Alter der Schwangeren (ab 35 Jahren).

**Idealer Zeitpunkt.** Zwischen der 11. und 14. Schwangerschaftswoche.

**Untersuchungsablauf.** Möglich sind zwei Methoden: Entweder führt der Arzt über die Vagina einen Schlauch in den Gebärmutterhals ein und entnimmt Gewebe aus der Plazenta. Oder er führt eine Punktion durch: Dabei wird eine Hohlnadel durch die Bauchdecke in die Plazenta eingeführt und Gewebe entnommen. Nach der Untersuchung sollte körperliche Anstrengung für mindestens drei Tage vermieden werden.

Frühe  
Untersuchungs-  
möglichkeit in der  
Schwangerschaft

**Risiken.** Fehlgeburtsrisiko 0,5 bis 1 Prozent; bei Durchführung vor der 10. Schwangerschaftswoche Risiko von Verletzungen des Kindes. Weniger Risiken birgt der sogenannte Combined Test, bei dem per Ultraschall die Nackentransparenz gemessen wird. Kombiniert mit einer Untersuchung weiterer Blutwerte wie hCG sowie dem Alter der Schwangeren, der Größe des Embryos und der Herzfrequenz wird das individuelle Risiko einer Chromosomenstörung ermittelt.

Weniger riskant:  
Combined Test

## Fruchtwasser

Auch die Untersuchung des Fruchtwassers (Amniozentese) kann Hinweise auf eine Chromosomenstörung liefern. Sie wird durchgeführt, wenn sich bis zur 12. Schwangerschaftswoche Auffälligkeiten ergeben haben – etwa bei einem Bluttest, wenn in der Familie genetische Krankheiten bestehen, wenn bereits ein krankes Kind geboren wurde und für Schwangere ab 35 Jahren.

Bei Auffälligkeiten und bestehenden Risikofaktoren

**Idealer Zeitpunkt.** Ab der 16. Schwangerschaftswoche.

**Untersuchungsablauf.** Durch die Bauchdecke wird eine dünne Nadel in die Fruchtblase eingeführt und Fruchtwasser entnommen. Nach der Untersuchung ist Schonung empfohlen.

**Risiken.** Krämpfe, Blutungen, Infektionen, Fruchtwasserverlust, Fehlgeburtsrisiko. Bei Frühamniozentesen (etwa vor der 14. Woche) auch erhöhtes Verletzungsrisiko für das Ungeborene.

## Harn

Unsere Nieren waschen täglich an die 1.500 Liter Blut und filtern dabei Abfallstoffe des Stoffwechsels heraus. Über den Harn werden diese Abbauprodukte ausgeschieden. Erhöhte ► Eiweiß-, Bilirubin- oder ► Nitritwerte, aber auch ein stark abweichender ► Kreatininwert können deshalb auf krankheitsbedingte Veränderungen hinweisen.

Ausscheidung von Abbauprodukten

### Hinweis zur Urinabgabe

Verwenden Sie unbedingt einen sterilen Urinbecher aus der Apotheke oder vom Arzt. In ausgewaschenen Gläsern oder Flaschen finden sich Spülmittel- oder Spülwasserreste, die zu fehlerhaften Analyseergebnissen führen können.

#### Farbe, Klarheit und Geruch

Neben der mikroskopischen Untersuchung im Labor geben auch Farbe, Klarheit und Geruch des Urins bereits erste Aufschlüsse. So kann eine rötlich-braune Verfärbung auf eine Blutbeimengung hinweisen; die Farbe des Urins hängt aber auch stark davon ab, wie viel man getrunken und was man gegessen hat. Himbeeren, Rote Rüben etc. können den Harn ebenso verfärben wie Medikamente. Auch beim Geruch können bestimmte Lebensmittel und Medikamente durchschlagen. Ein stechend scharfer Geruch findet sich häufig bei bakteriellen Harnwegsinfekten. Ist der Urin rotbraun bzw. hell getrübt, ist möglicherweise eine krankhafte Ausscheidung von roten bzw. weißen Blutkörperchen im Gange.

Einzelne Parameter, wie etwa der ► **pH-Wert**, weiße und rote Blutkörperchen (► **Leukozyten**, **Erythrozyten**) oder Zucker, lassen sich sowohl beim Arzt als auch zu Hause ohne großen Aufwand mithilfe von Urin-teststreifen (siehe Kasten ► Seite 21) bestimmen. Für eine gründlichere Analyse und die Feststellung, wie viel von bestimmten Substanzen im Harn enthalten ist, muss eine Urinprobe im Labor untersucht werden.

**Vorbereitung.** Die äußeren Geschlechtsorgane sorgfältig waschen und zur Harnabgabe ein steriles Gefäß verwenden. Während der Menstruation möglichst keine Urinuntersuchung durchführen lassen oder gegebenenfalls einen Tampon verwenden, um Blutbeimengungen aus der Scheide zu vermeiden.

**Idealer Zeitpunkt.** Dazu muss der Arzt genau angeben, welchen Urin er braucht:

- **Morgenerin.** Wird gleich nach dem Aufstehen in ein Gefäß abgegeben; er ist stark konzentriert, dadurch lassen sich viele Substanzen nachweisen, die sonst zu stark verdünnt wären.

#### Unterschiedliche Zusammensetzung des Harns

**Stichwort „Urinteststreifen“**

Urinteststreifen beruhen auf einer chemischen Reaktion: Sie sind mit verschiedenen Reagenzien bestrichen, die je nach Konzentration der jeweiligen Stoffe im Harn eine bestimmte Farbreaktion auslösen. Der Teststreifen wird kurz in eine Urinprobe gehalten. Nach ein bis zwei Minuten Trocknung verändert sich die Farbe, wenn die getesteten Substanzen im Harn nachweisbar sind.

- **Erst- oder Initialurin.** Vor allem der erste Teil des Harnstrahls, der stark mit Keimen des Harnröhrenausgangs durchsetzt ist, wird aufgefangen.
- **Mittelstrahlurin.** Der erste Teil des Harns fließt in die Toilette, danach werden etwa 20 ml Urin aufgefangen, der Rest fließt wieder in die Toilette.
- **Sammelurin.** Genau nach Anleitung des Arztes wird über einen bestimmten Zeitraum (z.B. 24 Stunden) der gesamte Harn gesammelt.

**Untersuchungsablauf.** Harn wie unter „Idealer Zeitpunkt“ beschrieben auffangen und umgehend beim Arzt oder im Labor abgeben.

## Knochenmark

Im Knochenmark reifen Blutkörperchen und Blutplättchen heran. Besteht der Verdacht auf krankhafte Gewebeveränderungen des Knochenmarks oder auf Störungen der Blutbildung, wie z.B. bei Blutarmut oder als Folge von Medikamenten, Giften oder Immunerkrankungen, werden mithilfe einer Knochenmarkspunktion vor allem die Zelldichte und die Anzahl der Blutplättchen und Blutkörperchen überprüft.

**Vorbereitung.** Absprache mit dem Arzt hinsichtlich Medikamentenallergie oder -unverträglichkeit, Einnahme von blutverdünnenden oder anderen Medikamenten, akuten oder chronischen Erkrankungen sowie einer Schwangerschaft. Leichtes Essen am Abend oder in den Stunden vor der Punktion bzw. je nach Vorgabe des Arztes Nüchternheit.

Zur Diagnose von Blutbildungsstörungen oder Gewebeveränderungen

# Service

Glossar

Wichtige Maßeinheiten

Links/Literatur

Stichwortverzeichnis

von der Norm abweichend, krankhaft	<b>abnorm, anomal</b>
plötzlich auftretend; Gegensatz zu chronisch	<b>akut</b>
vom Erwarteten oder Normalen abweichend	<b>atypisch</b>
gutartig; Gegenteil von maligne	<b>benigne</b>
charakteristisches biologisches Merkmal in Form von Zellen, Genen oder Molekülen, das sich objektiv messen lässt und Hinweise auf krankhafte Vorgänge im Körper geben kann	<b>Biomarker</b>
langsam verlaufend, schleichend	<b>chronisch</b>
ein Gewebe (z.B. Muskeln) sieht auf dem Ultraschallbild dunkel aus, weil es die Ultraschallwellen nur schwach zurückwirft	<b>echoarm</b>
innerhalb, aus dem Körperinneren kommend; z.B. endogene Infektionen	<b>endogen</b>
außerhalb; Prozesse, die von außen auf den Körper einwirken	<b>exogen</b>
ungleichartig, uneinheitlich, aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt	<b>heterogen</b>
das Gewebe betreffend; Histologie = Gewebsdiagnostik	<b>histologisch</b>
gleichmäßig aufgebaut, aus gleichen Elementen zusammengesetzt; Gegenteil von heterogen, inhomogen	<b>homogen</b>
übereinstimmend	<b>homolog</b>
ohne bekannte, erkennbare Ursache	<b>idiopathisch</b>
Grund für den Einsatz einer therapeutischen oder diagnostischen Maßnahme	<b>Indikation</b>
es besteht ein zwingender Grund für die Behandlung, z.B. bei einer Blinddarmentzündung für eine operative Entfernung	<b>Indikation, absolute</b>
es besteht kein zwingender Grund bzw. gibt es eventuell Behandlungsalternativen, z.B. bei Herzrhythmusstörungen: Implantierung eines Herzschrittmachers oder medikamentöse Therapie	<b>Indikation, relative</b>
angebracht; „medizinisch indiziert“ heißt, dass eine bestimmte Maßnahme (Therapie, Medikamentengabe usw.) medizinisch sinnvoll/notwendig/angebracht ist; Gegenteil von kontraindiziert	<b>indiziert</b>
ungleichartig, uneinheitlich	<b>inhomogen</b>
in der/die Haut; z.B. wird bei einer intrakutanen Injektion ein Mittel nicht ins Unterhautfettgewebe (subkutan), sondern in die Lederhaut eingebracht	<b>intrakutan</b>



---

<b>intravenös</b>	in eine Vene; z.B. wird bei einer intravenösen Injektion ein Mittel in eine Körpervene eingebracht
<b>konservativ</b>	erhaltend; „ohne Operation“ bzw. durch schonende, erhaltende Operation
<b>kontraindiziert</b>	gegen eine Maßnahme sprechend; Gegenteil von indiziert
<b>maligne</b>	bösartig; Gegenteil von benigne
<b>Metastasen</b>	Tochtergeschwülste
<b>mikrobiologisch</b>	die Mikrobiologie (d.h. die Lehre von Kleinstlebewesen wie Bakterien, Pilzen, Algen, Viren) betreffend
<b>negativ</b>	nicht vorhanden, nicht nachweisbar
<b>orthograd</b>	in Richtung von etwas liegend; Gegenteil von retrograd
<b>pathologisch</b>	krankhaft
<b>positiv</b>	vorhanden, nachweisbar
<b>Resorption</b>	Aufnahme
<b>retrograd</b>	rückläufig, in entgegengesetzter Richtung; Gegenteil von orthograd
<b>rezidivierend</b>	wiederkehrend
<b>serologisch</b>	das Blutserum betreffend, d.h., den wässrigen Teil des Blutes, der nach der Blutgerinnung übrig bleibt und z.B. zur Bestimmung von Antikörpern im Blut gemessen wird
<b>steril</b>	keimfrei; biologisch: unfruchtbar
<b>subkutan</b>	unter die Haut; z.B. wird bei einer subkutanen Injektion ein Stoff in das Unterhautfettgewebe eingebracht
<b>suspekt</b>	auffällig, verdächtig
<b>zytologisch</b>	die Zellenlehre betreffend
<b>Zytologie</b>	Zelldiagnostik

> = mehr/größer als  
 ≥ = gleich bzw. mehr/größer als  
 < = weniger/kleiner als  
 ≤ = gleich bzw. weniger/kleiner als

**Maße**

°C = Grad Celsius

**Temperatur**

g = Gramm

**Gewichtseinheiten**

mg = Milligramm = 0,001 Gramm =  $10^{-3}$  Gramm  
 µg = Mikrogramm = 0,001 Milligramm =  $10^{-6}$  Gramm  
 ng = Nanogramm = 0,001 Mikrogramm =  $10^{-9}$  Gramm  
 pg = Picogramm = 0,001 Nanogramm =  $10^{-12}$  Gramm

mol = Maßzahl für Stoffmenge;  
 Masse von  $6 \times 10^{23}$  Teilchen (bei Atomen, Molekülen, Ionen)

**Mengeneinheiten**

mmol = Millimol = 0,001 Mol  
 µmol = Mikromol = 0,001 Millimol =  $10^{-6}$  Mol  
 nmol = Nanomol = 0,001 Mikromol =  $10^{-9}$  Mol  
 pmol = Picomol = 0,001 Nanomol =  $10^{-12}$  Mol  
 fmol = Femtomol = 0,001 Picomol =  $10^{-15}$  Mol

l = Liter

**Flüssigkeitseinheiten**

dl = Deziliter = 0,1 Liter =  $10^{-1}$  Liter  
 ml = Milliliter = 0,01 Deziliter =  $10^{-3}$  Liter  
 µl = Mikroliter = 0,001 Milliliter =  $10^{-6}$  Liter  
 fl = Femtoliter = 0.000000001 Mikroliter =  $10^{-15}$  Liter

Pa = Pascal = 0,01 mbar (Millibar)  
 kPa = Kilopascal = 0,01 bar  
 mmHG = Millimeter Quecksilbersäule (Druck, den ein Millimeter einer Quecksilbersäule ausübt) = 0,00133 bar

**Druckeinheiten**

U = Units (Maßzahl für Enzymaktivität bzw. eine definierte Stoffmenge)  
 IU/IE = International Units/Internationale Einheiten  
 mU = Milliunits = 1/1000 Unit =  $10^{-3}$  U  
 mIU = Milli-International Units = 1/1000 IU =  $10^{-3}$  IU

**Aktivitätseinheiten**

**Links**

[www.gesundheit.gv.at](http://www.gesundheit.gv.at)  
[www.cochrane.org](http://www.cochrane.org) (in englischer Sprache)  
[www.nhs.uk](http://www.nhs.uk) (in englischer Sprache)  
[www.laborlexikon.de](http://www.laborlexikon.de)  
[www.med4you.at/laborbefunde](http://www.med4you.at/laborbefunde)  
[www.internisten-im-netz.de](http://www.internisten-im-netz.de)  
<http://flexikon.doccheck.com>  
[www.dge.de](http://www.dge.de)  
[www.vitaminforschung.org/de](http://www.vitaminforschung.org/de)  
[www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de)

**Literatur**

- Corazza V et al.  
 (1992) Kursbuch Gesundheit.  
 Kiepenheuer & Witsch, Köln
- de Gruyter  
 Pschyrembel Klinisches Wörterbuch, 266. neu bearbeitete Aufl.  
 de Gruyter, Berlin
- Deschka M  
 (2011) Laborwerte von A–Z.  
 Kohlhammer, Stuttgart
- Hoffbauer G  
 (2011) Blut- und andere Laborwerte.  
 Weltbild
- Langbein K,  
 Skalnik C  
 (2005) Gesundheit aktiv.  
 Ueberreuter, Wien
- Müller S,  
 Müller K  
 (2011) Laborwerte verständlich gemacht.  
 Mosaik bei Goldmann, München
- Schottdorf-Timm C,  
 Maier V  
 (2012) Laborwerte.  
 Gräfe und Unzer, München
- Seelig HP, Meiners M  
 (2011) Laborwerte klar und verständlich.  
 Gräfe und Unzer, München
- Thomas L  
 (2012) Labor und Diagnose: Indikation und Bewertung von  
 Laborbefunden für die medizinische Diagnostik.  
 TH – Books, Frankfurt
- Vieten M  
 (2009) Laborwerte verstehen leicht gemacht.  
 TRIAS, Stuttgart
- Wormer EJ  
 (2013) Laborwerte.  
 Helmut Lingens Verlag, Köln

17-Beta-Östradiol 142

## A

Abstrich 24, 31, 144

ACPA 152

ACTH 65, 116

ADR 126

Adrenalin 53, 83, 126

adrenokortikotropes Hormon 65

AFP 65, 160

aktivierte partielle Thrombo-  
plastinzeit 81

Akute-Phase-Eiweiß 104

Alanin-Aminotransferase 69

ALAT 69

Albumin 66, 91, 98, 100

Aldosteron 67, 116

alkalische Phosphatase 68, 102

Alkoholttest 57

Allergiediagnostik 31

Allergietests 57

ALP 68

Alpha-1-Fetoprotein 160

Alpha-1-Globulin 100

Alpha-2-Globulin 100

Alpha[α]-Amylase 68

Alpha[α]-Fetoprotein 65

ALT 69

AMA 70, 73

Amalgam-Diagnostik 33

AMMO 70

Ammoniak 70

Amniozentese 19

AMY ▶ Alpha[α]-Amylase,  
Pankreas-Amylase

ANA 71, 73

ANCA 71, 73

Aneurin 162

Angiografie 34

Angiotensin 64

Angiotensin-converting Enzyme  
64

Anti citrullinated peptide/protein  
antibodies 64

Antigen 71

Antikörper 32, 41, 64, 71, 73,  
83, 118

Antikörperspiegel, Messung 41

antimitochondriale Antikörper 70

antineutrophile zytoplasmatische

Antikörper 71

antinukleare Antikörper 71

Antiserum 83

Antithrombin 73, 81

AP 68

aPTT 81

Arthroskopie 34

ASAT 72

Ascorbinsäure 164

Aspartat-Aminotransferase 72

AST 72

Atem 30

Atemfrequenz 30

Atemvolumen 52

AT III 73, 81

Aufklärung 10

Auskunfterteilung 11

Ausleitungen 34

Auswurf 25

Auto-Ak 73

Autoantikörper 73, 151

## B

BAS 77, 132

Basenüberschuss 79

basophile Granulozyten 77, 132

Bauchspiegelung 45

BE 79

Belastungs-EKG 38

Beta-Globulin 100

Beta[β]-hCG 74

BGA 79

Bicarbonat 79

BIL 74

BILD 74

BILG 74

BILI 74

Bilirubin 74

–, direktes 75

Biopsie 34

Biotin 165

BKS 82

Blasenspiegelung 56

Blut 16

–, im Stuhl 75

–, im Urin 76, 102

Blutbild 76, 102

–, großes 77

–, kleines 77

Blutbildung 21

Blutdruck 28, 59

Blutdruckmessgeräte 28

Blutdruckwerte 28, 29

Blutfette 79

Blutgasanalyse 79

Blutgerinnung 17, 80, 104

Bluthochdruck 29, 64, 67

Blutkörperchen 21, 110, 131

–, rote ▶ Erythrozyten

–, weiße ▶ Leukozyten

Blutkörperchen-Senkungs-  
geschwindigkeit 82, 94

Blutplasma 82

Blutplättchen 21, 110, 156

Blutsenkung 82

Blutserum 83

Blutstatus ▶ Blutbild

Blutungszeit 81

Blutuntersuchung 16, 76ff

–, bei Allergien 32

Blutzucker 83, 91, 109

–, Referenzwerte 55

Blutzuckereinstellung 85

Blutzuckermessung 84

Blutzuckerspiegel 108, 122,  
126, 141

BNP 148

BRCA-Test 40

Bronchoskopie 35

Brustkrebs-DNA-Analyse 40

Brustkrebsvorsorge 46, 58f

BSG 82

## C

CA 15-3 160

CA 19-9 160

CA 72-4 160

CA 125 160

Calciferol 161

Calcitonin ▶ Kalzitinin

Calcium (CA) ▶ Kalzium

Carcino-embryonales Antigen  
160

CCP-AK 64

ChE 90

Chlorid ▶ Cl

CHO 87

- Cholesterin 79, 87ff, 130, 133, 158  
 Cholesterin-Quotient 90  
 Cholinesterase 90  
 CHOLQ 87  
 Chorionzotten 18  
 Chrom 91  
 Chromosomenstörung 18, 19  
 CK 129  
 CK-BB, CK-MB, CK-MM 129  
 Cl 86  
 Cobalamin 164  
 Coeruloplasmin 129  
 Combined Test 19  
 Computertomografie 35, 51  
 Corpus-luteum-Hormon 148  
 Cortisol 53, 65, 92, 95, 116  
 C-Peptid 122  
 CPK 129  
 Cr 91  
 Cra ► Kreatinin  
 C-reaktives Protein ► CRP  
 Creatinin ► Kreatinin  
 Creatin(phospho)kinase ► Kreatinkinase  
 CRP 94  
 CT ► Computertomografie  
 cTnT/cTnI 158  
 Cu 129  
 Cyclische Citrullin-Peptid-Antikörper 64  
 CYFRA 160  
 Cytokeratin-Fragment 160
- D**  
 DA 126  
 DAO 115  
 Darmspiegelung 36, 44, 49  
 Datenspeicherung 11  
 DCO 53  
 D-Dimere 95  
 Dehydroepiandrosteron(-Sulfat) 95  
 DHEA 53  
 DHEA/DHEAS 95  
 Diabetes mellitus, Referenzwerte 55, 141  
 Diaminoxidase 115  
 diastolischer Wert 28
- Diff 77  
 Differentialblutbild 77  
 Diffusionskapazität 53  
 Dokumentation 10  
 Dopamin 126  
 Down-Syndrom 18  
 Drogentest 36, 57  
 Duodenoskopie 23, 36
- E**  
 Echokardiografie 37  
 EEG 37  
 Einsekundenluft 52  
 Einsichtnahme 11  
 Eisen 96  
 Eiweiße 98  
 Eiweiß-Elektrophorese 100  
 Eiweißstoffwechsel 107, 111  
 EKG 38  
 Elektroenzephalogramm 37  
 Elektrokardiogramm 38  
 Elektrolyte 99, 138  
 Elektronische Gesundheitsakte (ELGA) 11  
 Elektrophorese 100  
 Elpho, Elphor 100  
 Endoskopie 23, 38  
 endoskopische Biopsie 35  
 Enzyme 101  
 EOS 77, 131  
 eosinophile Granulozyten 77, 131  
 Epikutantest 32  
 Ergometrie 38, 39  
 Ersturin 21  
 Ery 78, 102  
 Erythrozyten 74, 77, 100, 102, 110, 136f, 151  
 Exzisionsbiopsie 35
- F**  
 falsch-negativ 13, 17  
 falsch-positiv 13  
 Fe 96  
 Ferritin 96  
 Fette ► Blutfette  
 Fett im Blut 79  
 Fettstoffwechsel 79  
 FEV1 52  
 Fib 104
- Fibrinogen 81, 95, 98, 104  
 Fieber 29  
 Fluorid 104  
 follikelstimulierendes Hormon 105, 117  
 Folsäure 116, 136, 164  
 Fruchtbarkeitsstörungen 25  
 Fruchtwasser 19  
 FSH 105, 117  
 FSME  
 Impfschutz 43  
 ft3, ft4 155
- G**  
 Gamma-Globulin 100, 108  
 Gamma-Glutamyl-Transferase 106  
 Gamma-GT 101, 106  
 Gastroskopie 23, 39  
 GE 107  
 Gebärmutterhals-Krebsabstrich 144  
 Gefäßuntersuchung 34  
 Gelbkörperhormon 148  
 Gelenksspiegelung 34  
 Gendiagnostik 39  
 Gentest aus dem Internet 40  
 Gerinnungsfaktor 80, 104  
 Gesamtbilirubin 75  
 Gesamtcholesterin 88  
 Gesamt-CK 129  
 Gesamteiweiß 66, 99, 107  
 Gesamt-LDH 130  
 Ges.-C 90  
 Gesundenuntersuchung 58  
 Gewebeproben 44  
 GGT 106  
 Globuline 98, 100, 108  
 Glukose 83  
 –, im Blut ► Blutzucker  
 –, im Urin 108  
 Glukagon 83, 109, 116  
 Glukokortikoid 65  
 Glutamat-Pyruvat-Transaminase 110  
 Glykohämoglobin 112  
 GOT 109  
 Granulozyten 77, 131

**H**

Haemocult-Test 75  
Hämatokrit 77, 110  
Hämoglobin 75, 77, 79, 84, 100, 102, 110  
Hämoglobin A1c 112  
Hämoglobin-Elektrophorese 100  
Harn 19  
Harnsäure 111  
Harnstoff 99, 111, 146  
Hauttests 31  
Hb 78, 110  
HbA1c 112  
HbA1/HbA1c-Bestimmung 84  
HBEL 100  
Hb-Elektrophorese 100  
hCG 19, 113, 160  
HCO<sub>3</sub><sup>-</sup> 79  
hCt 125, 160  
HCT 110  
HDL 79, 114, 133  
HDL-Cholesterin 87, 114  
Helicobacter pylori 57, 114  
Hepatitis-B, Impfschutz 43  
Herzfrequenz 27  
Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Risikofaktoren 89  
hGH 153  
High Density Lipoprotein 114, 133  
Hirnflüssigkeit 22  
Histamin 115  
Hk 78, 110  
Holter-EKG 38  
Homocystein 116  
Hormone 116  
Hormonstatus 117  
HPV-Test 117  
Hsre 111  
Hst 111  
humanes Calcitonin 125  
humanes Choriongonadotropin 113, 160  
Human Growth Hormone 153  
Hypersensitivität 31  
Hypertonie 29, 34  
Hypoglykämie 83

**I**

Ig 118  
IgA 41, 119  
IgD 120  
IgE 120  
IgG 41, 120, 151  
IgM 41, 121  
Immunfixations-Elektrophorese 100  
Immunglobulin 41, 118  
Immunglobulin-A 119  
Immunglobulin-D 120  
Immunglobulin-E 120  
Immunglobulin-G 120  
Immunglobulin-M 121  
Immunreaktion 32  
Immuns Serum 83  
Impfserum 83  
Impftiter-Bestimmung 41  
INR 81  
Insulin 83, 122, 126  
International Normalized Ratio (INR) 81  
Intradermaltest 32  
Intrakutantest 32  
iPTH 145

**J**

Jod 123

**K**

Kalium 124  
Kalzitinin 116, 125, 145, 160  
Kalzium 125, 135  
Kapillarblut 17  
Kapselendoskopie 36  
Katecholamine 53, 83, 126  
Kernspintomografie 45  
Ketone 127  
K, K+ 124  
Knochendichtemessung 47, 51, 59  
Knochendichte-Werte 48  
Knochenmark 21  
Knochenmarkspunktion 21  
Knopflochtechnik 47  
Kohlenstoff-Partialdruck 79  
Kolonoskopie 44  
Koloskopie 44, 59

Körpertemperatur 29

Kortikotropin 65  
Kortisol ► Cortisol  
Krea 128  
Kreatinin 128  
Kreatin(phospho)kinase 129  
Kupfer 129

**L**

Laktatdehydrogenase 130, 160  
Langzeit-Blutwert 84  
Langzeit-Blutzuckerwert 112  
Laparoskopie 45  
LDH 130, 160  
LDL 130, 134  
LDL-Cholesterin 87, 131  
LDL/HDL-Quotient 90  
LEU, Leuco, Leukos ► Leukozyten  
Leukozyten 77, 131f  
LH 117, 133  
LIP 143  
Lipase 143  
Lipid-Elektrophorese 100  
Lipoprotein 79, 87, 114, 133, 158, 165  
Lipoprotein(a) 88, 134  
Liquor 22  
Low Density Lipoprotein 130, 134  
Low-Dose-Technik 36  
Lp(a) 134  
Luftvolumen 30  
Lungenfunktionstest 45, 52  
luteinisierendes Hormon 117, 133  
LYM, Lympho ► Lymphozyten  
Lymphozyten 77, 132

**M**

Magengeschwür-Vorsorgetest 57  
Magensaft 23  
Magenspiegelung 23  
Magnesium 135  
Magnetresonanztomographie 45  
Magnetresonanztomographie 46  
Magnetresonanztomografie 35, 45  
Mammografie 46, 58f  
Masern, Impfschutz 43

- MCH 77, 136  
MCHC 77, 137  
MCV 77, 137  
mean corpuscular haemoglobine 136  
mean corpuscular haemoglobine concentration 137  
mean corpuscular volume 137  
Messfehler 14  
Metanephrine 127  
Methylhistamin 115  
Mg 135  
Mineralstoffe 138  
minimalinvasive Eingriffe 47  
Mittelstrahlurin 21  
mittlere korpuskuläre Hämoglobin-Konzentration 137  
mittleres zelluläres Hämoglobin 136  
mittleres zelluläres Volumen 137  
MON, Mono 77, 132  
Monozyten 132  
MRA 45  
MRS 46  
MRT 45
- N**  
Na 139  
Nackentransparenz 19  
NaCl 139  
Nadelbiopsie 35  
Nahrungsmittelallergie 33  
Natrium 139  
negativ 13  
NEU, Neutro 77, 131  
neuronenspezifische Enolase 160  
neutrophile Granulozyten 77, 131  
NH<sub>3</sub> 70  
NH<sub>4</sub><sup>+</sup> 70  
Niacin 163  
Nieren 19  
Nierenfunktionstest 47  
Nitrit 140  
NOR 126  
Noradrenalin 83, 126  
Normalwert 11  
Normetanephrine 127  
NSE 160  
NT-proBNP 148
- Nüchternblutzuckermessung 84
- O**  
o-GTT 54, 84, 140  
oraler Glucose-Toleranz-Test 84, 140  
Ösophagoskopie 23, 47  
Osteodensimetrie 47  
Östradiol 53, 117, 142  
Östrogen 95, 116, 142  
Östron 117  
Ovulationstest 56
- P**  
P ► Phosphat 146  
PAMY 142  
Pankreas-Amylase 142  
Pankreas-Elastase 143  
Pankreas-Lipase 143  
Pantothensäure 165  
Pap-Abstrich 31, 144  
Parathormon 125, 145  
partielle Thromboplastinzeit 81  
Patchtest 32  
pCO<sub>2</sub> 79  
Peak Flow 52  
PEF 52  
PELAT 143  
Pflastertest 32  
Phosphat 146  
Phospholipide 114, 130, 165  
Phosphor 146  
pH-Wert, im Blut 17, 79, 80  
–, im Urin 146  
Phyllochinon 162  
PIH 147  
Plasma 82  
Plasmakonzentration 82  
Plasmaspiegel 82  
Plasma-Thrombinzeit 81  
pO<sub>2</sub> 79  
positiv 13  
Pricktest 31  
proBNP 148  
pro Brain Natriuretic Peptide 148  
Progesteron 53, 117, 148  
Proinsulin 122  
Prolaktin 149  
Prolaktostatin 147, 149
- Prostata-spezifisches Antigen 150  
Prostata-Test 58  
Prostata-Vorsorgetest 57  
Prot 98  
Proteine 98  
Provokationstest 32  
PSA 25, 48, 150  
PSA-Test 48, 57, 58  
PTH 145  
PTT 81  
PTZ 81  
Puls 27  
Punktion 21, 22, 35  
Purine 111  
Pyridoxin 163
- Q**  
Quecksilberbelastung 33  
Quick-Test 80
- R**  
Referenzwert 11  
Rektoskopie 49  
Reti 151  
Retikulozyten 151  
Retinol 161  
Rf 151  
Rheumafaktor 151  
Riboflavin 163  
Röntgen 49  
Rückenmarksflüssigkeit 22  
Ruhe-EKG 38
- S**  
Samenprobe 25  
Sammelurin 21  
Sauerstoff-Partialdruck 79  
Sauerstoffsättigung 79  
saure Phosphatase 152  
Schleimhaut 23  
Schutzimpfungen 41  
Schwangerschaftsdiabetes 141  
–, Referenzwerte 55  
Schwangerschaftstest 56  
Selbsttests 56  
Selen 152  
seronegativ 42  
seropositiv 42  
Serum 83

- Serumspiegel 83  
SI-Einheiten 12  
sO<sub>2</sub> 79  
Somatotropin, somatotropes Hormon 153  
Sonografie 51  
Speichel 24  
Spektroskopie 46  
Sperma 25  
Spermiogramm 25  
Spiegelung 38  
Spirografie 52  
Spirometrie 30, 52  
SP, SPH 152  
Spurenelemente 154  
Sputum 25  
Stanzbiopsie 35  
STH 153  
Strahlenbelastung 36, 50  
Stressprofil 53  
Stuhl 26  
Stuhluntersuchung 26, 59, 75  
systolischer Wert 28  
Szintigrafie 54
- T**  
T<sub>3</sub> 123  
T<sub>3</sub>, T<sub>4</sub> 116, 154  
T<sub>4</sub> 123  
TCO 53  
Testosteron 53, 116, 117, 155  
Tetanus, Impfschutz 43  
Tetanusimpfung, Impfschutz 43  
Tg 157, 160  
Thiamin 162
- Thromboplastinzeit-Test 80  
Thrombozyten 77, 156  
THR, Thrombos 78, 156  
Thyreoglobulin 157, 160  
thyreoideastimulierendes Hormon 159  
Thyrotropin 159  
Thyroxin 123, 154  
Titer 41, 73  
Tocopherol 162  
Tot-C 90  
TPZ-Test 80  
Transferrin 97  
Triglyzeride 79, 87, 130, 133, 158  
Trijodthyronin 123, 154  
Trisomie 21 18  
Troponin 158  
Troponin T 101  
TSH 116, 159  
Tumormarker 159  
T-Wert 48
- U**  
Ultraschall 51  
Unterzucker 83  
Urin 19, 146  
Urinprobe 20  
Urinteststreifen 21  
Urinuntersuchung 76
- V**  
Vakuumbiopsie 35  
Venenblut 17  
Very Low Density Lipoprotein 134, 165
- Vitalkapazität 52  
Vitamin A 161  
Vitamin B<sub>1</sub> 162  
Vitamin B<sub>2</sub> 163  
Vitamin B<sub>3</sub> 163  
Vitamin B<sub>6</sub> 163  
Vitamin B<sub>12</sub> 164  
Vitamin C 164  
Vitamin D 161  
Vitamine 116, 135, 161  
Vitamin E 162  
Vitamin K 162  
VK 52  
VLDL 134, 165  
Vorsorgeuntersuchung 58
- W**  
Wachstumshormon 153  
WH 153  
Windpocken, Impfschutz 43
- Z**  
Zahnröntgen 51  
Zervixabstrich 166  
Zink 166  
Zn 166  
Zuckerbelastungstest 54, 141  
Zucker im Blut ► Blutzucker, Glucose  
Zuckerstoffwechsel 84  
Zuckertest 57  
Zuckertoleranztest 54, 141  
Z-Wert 48  
Zystoskopie 56
-



# Befunde verstehen, 2. Auflage

So mancher Befund verunsichert – unabhängig vom tatsächlichen Ergebnis. Fachbegriffe, Werte, medizinische Formulierungen sind für Laien meist ein „spanisches Dorf“. Was wird mit welchen Methoden überhaupt festgestellt? Was kann es bedeuten, wenn die eigenen Messwerte von der Norm abweichen? Wie zuverlässig sind Untersuchungsergebnisse alleine überhaupt? Das Wissen um die grundlegenden Zusammenhänge ersetzt keine Befundinterpretation durch den Arzt, aber ermöglicht, dem Aufklärungsgespräch besser zu folgen und die richtigen Fragen zu stellen.

## Pressestimmen zur 1. Auflage

„Leser bekommen einen umfassenden Einblick in jede Form von Laborwerten – inklusive Erklärung, Einordnung und Interpretation.“

„Als Patient schätzt man solche aufs Wesentliche beschränkte Nachschlagewerke...“  
Der Standard, 28.10.2015

„Ein Mix aus Zahlenwerten, Abkürzungen und Prozentsätzen, die man nicht deuten kann: Wäre es nicht schön, den Befund vom Arzt lesen zu lassen und dem anschließenden Gespräch besser folgen zu können? **Befunde verstehen** vom **Verein für Konsumentinformation** machts möglich!“

WIENERIN 1/2016

„Eine komplexe Materie wird hier gut verständlich aufbereitet...“

„Im Dschungel vieler zweifelhafter Gesundheitsratgeber ist dies ein medizinisch verlässliches und hilfreiches Nachschlagewerk für alle mündigen Patienten.“  
bn bibliotheksnachrichten, 5/2016

Verein für Konsumentinformation, Wien  
[www.konsument.at](http://www.konsument.at)

ISBN 978-3-99013-065-0



€ 19,90